

## Arbeitstagung: Freikirchen und Politik - eine Standortbestimmung

*Eschweiler, 14.10.2003 - vff -*

Unter diesem spannungsreichen Thema trafen sich vom 9.-11. Oktober 40 Interessierte im Bergheim Mühlenrahmede (Siebenten-Tags-Adventisten) zur diesjährigen Herbsttagung des Vereins für Freikirchenforschung (VFF).

Prof. Dr. Erich Geldbach (Universität Bochum) legte die Grundlage für die weitere differenzierte Beschäftigung mit seinen „Anmerkungen und Thesen“ zum Thema. Die provozierende Anfangsfrage lautete: sind Freikirchen öffentlichkeitsirrelevant? Die überraschende Antwort: sie sind zuerst durch vielfältige Formen der Diskriminierung und Ausgrenzung von Seiten der großen Kirchen irrelevant gemacht worden, haben sich dann aber auch selbst isoliert und damit aus diesem Themenfeld zurückgezogen. Dennoch: es gab immer wieder einzelne, herausragende Persönlichkeiten und Aktionskreise, die sich politisch eingemischt haben. Walter Bromba (Kommunalpolitiker der Grünen in Frankfurt) berichtete sehr persönlich von seinen Erfahrungen als Adventist in der Politik und gab so einen intensiven Einblick in die Spannungsfelder eines freikirchlichen Politikers. Er plädierte leidenschaftlich für eine Einmischung in die kommunalen Angelegenheiten: die Durchsetzung der Grundrechte fände vor Ort statt, zudem könnten freikirchliche Gruppen nicht erwarten, wahrgenommen zu werden, wenn sie nicht bereits im Vorfeld wichtiger Entscheidungen Lobbyarbeit betrieben.

Am zweiten Tag der Tagung bot Dr. Ingunn Breistein (Kirchenhistorikerin des BFeG in Kristiansand, Norwegen) einen ungewohnten Blick auf die Entwicklung der Religionsfreiheit und der Freikirchen in Norwegen in den letzten 150 Jahren. Dabei zeigte sich der norwegische Staat und mit ihm die lutherische Staatskirche lange Zeit als äußerst reformresistent: erst 1969 wurde es z.B. Freikirchlern möglich, in den Staatsdienst als Postbote, Lehrer etc. aufgenommen zu werden; es gab also de facto bis 1970 keine religiöse Freiheit in Norwegen! Johannes Hartlapp, Dozent am theologischen Seminar der Adventisten in Friedensau, berichtete von den Kompromissen, die Adventisten im Ersten Weltkrieg eingingen. Diese Fallstudie bot zahlreiche Parallelen zur politischen Haltung anderer Freikirchen: man reagierte, statt zu agieren, das eigene Bestehen war wichtiger als Zivilcourage, in Krisenzeiten beschränkte man sich auf die Rettung von Seelen und ging dem akuten Konflikt aus dem Weg. Diese Muster werfen die Frage auf: wie kann man einer solchen Reaktionsweise in Zukunft vorbeugen? Carl Ordnung zeigte am Beispiel des Arbeitskreises Evangelisch-methodistischer Christen in der DDR, in welchen Konflikten, Anfragen, aber auch Hoffnungen und Enttäuschungen Christen in der DDR versuchten, politisch relevant zu sein. Den thematischen Abschluss bot Dr. Dietmar Lütz, der Vertreter der VEF am Sitz der Bundesregierung in Berlin, der wie kaum ein anderer an der Schnittstelle zwischen Freikirchen und Bundespolitik steht. Er thematisierte grundlegende Fragen: wie ist der Wertewandel in der Politik historisch entstanden? Was zeichnet wert-lose Politik aus? Und wie kann Politik wert-voll gestaltet werden? Gerade diese letzte Frage bot reichlich Diskussionsstoff, denn Lütz formulierte 11 Thesen, die einen ersten Hinweis für eine positive Entwicklung geben können. Dabei wurde vor allem deutlich, dass Werte erst in ihrer Verkörperung z.B. durch Menschen lebendig und relevant werden. Die Politik erhofft sich Menschen, die Werte verkörpern und die sich mutig einmischen. Allerdings bedarf es verschiedener Faktoren, um diesen Weg gehen zu können, z.B. die Fähigkeit zum ethischen Kompromiss, eine positive Weltsicht und die Willigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Gruppen. Doch die positive Hinwendung zur Politik steht in den Freikirchen erst an ihrem Anfang und wartet auf engagierte Fortführung.

Den Abschluss der Tagung bildeten zwei ungewöhnliche Programmpunkte: Gerrit Pithan gestaltete einen Abend voller Lyrik und Prosa und schlug dabei einen Bogen zwischen Dadaismus und Romantik, von Themen wie Liebe, Humor und Krieg bis in die Untiefen der menschlichen Seele hinein. Dabei fesselte sein fiktiver Dialog mit dem Reformtheologen Walter Rauschenbusch und nicht zuletzt eine bisher unveröffentlichte Geschichte voller Abgründigkeit. Am Samstag schloss dann ein gemeinsamer Sabbat-Gottesdienst in einer Adventgemeinde die Tagung ab, für viele Teilnehmer war dies eine erste Begegnung mit dem gottesdienstlichen Leben dieser Gemeinschaft.

Die Vorträge können wie immer im Jahrbuch des VFF im Frühjahr 2004 nachgelesen werden

Geschäftsstelle:  
Pastor Reimer Dietze  
Industriestraße 6-8, 64390 Erzhausen,  
Telefon 06150 - 76 33  
[reimer.dietze@freikirchenforschung.de](mailto:reimer.dietze@freikirchenforschung.de)

Öffentlichkeitsarbeit:  
Pastor Christof Lenzen  
Bergrather Feld 108, 52249 Eschweiler  
Tel. 02403-704077  
[christof.lenzen@feg.de](mailto:christof.lenzen@feg.de)